

Zu Lucilius.

Luc. Müller bietet C. Lucil. sat. rel. I V 42 (Frg. XXXVI) das von Donat zu Ter. Andr. V, 4, 38 (V. 941) erhaltene Fragment in folgender Fassung:

— ∞ ∞ nodum in scirpo insanu' facessere volgus.

In der Adn. crit. führt er nur die Lesart der Vulgata *insane facere* (so auch Gerlach), der 'libri' *vulgus* und die Coniectur Ianus Dousa's *insane quaerere* an. Der Parisinus A bietet uns nun das Bruchstück in wesentlich anderer, metrisch und dem Sinne nach untadeliger Form:

. . . *Lucilius in primo*:

— ∞ ∞ — nodum in scirpo¹ insano facere ulcus.

Der Satz, dass ein Knoten, also eine Unterbrechung des natürlichen Ganges der Säfte, in einem ungesunden Binsenstengel eine (krankhafte) Ausschwitzung bewirke, ist ebenso richtig, wie für den Satirendichter sententiös verwerthbar. Nicht unmöglich ist es, das Verhältniss der Accusative *nodum* und *ulcus* umzukehren, so dass der 'Knoten' als Ergebniss der krankhaften Ausschwitzung erschiene. Entscheiden könnte dies nur der Zusammenhang.